

Vom Handlanger zur fortschrittlichen Assistenz und Pflege

BEILENHOFF Ulrike

St. Hildegardis-Krankenhaus, Endoskopie, Hildegard-Str.2,
D – 55131 Mainz, Deutschland

EINLEITUNG: Die Spezialisierung "Pflege in der gastroenterologischen Endoskopie" wurde erstmals 1941 in der Fachliteratur erwähnt. Gabriele Schindler assistierte ihrem Mann bei endoskopischen Untersuchungen, betreute Patienten und formulierte die ersten Standards. Sie gilt im englisch sprachigen Raum noch heute als Vorreiterin für einen hohen Standard an fachkundiger Assistenz und qualifizierter Pflege. An der Seite des Endoskopikers entwickelte sich ein hoch qualifizierter Arbeitsplatz, indem sich spezielle Pflege und Assistenz vereinen. Die Gründung der ersten Endoskopiepflegefachgesellschaften in den 70er Jahren machte die zunehmende Professionalisierung deutlich. Seit den 80er Jahren wurden in vielen europäischen Ländern Endoskopiefachweiterbildungen etabliert, die in den 90er Jahren in einigen Ländern an Universitäten und Hochschulen angeschlossen wurden.

AUFGABEN: Pflegende in der Endoskopie sind spezialisierte Krankenschwestern/-pfleger, deren Ziel es ist, optimale, individuelle Pflege sicher zu stellen und dadurch die Lebensqualität der Patienten zu erhöhen, die sich diagnostischen und therapeutischen endoskopischen Eingriffen unterziehen. Charakteristisch ist der kurze, aber intensive Kontakt mit Patienten. Endoskopieschwestern und -pfleger arbeiten im ambulanten und stationären Bereich, innerhalb eines multidisziplinären Teams. Sie benötigen ein hohes Maß an kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten.

Als Partner des Endoskopikers erfüllen sie eine sehr aktive Rolle während endoskopischer Eingriffe. Sie sind verantwortlich für eine qualifizierte Assistenz, die ein sehr spezialisiertes Wissen, hohe technische Fähigkeiten und Fertigkeiten voraussetzt.

Gesundheitserziehung ist ein integraler Tätigkeitsbereich der Endoskopieschwestern/-pfleger, mit dem Schwerpunkt auf Prävention, Screening, Wissensvermittlung und Unterstützung. Als Mitglieder eines multidisziplinären Teams agieren sie als Anwalt des Patienten.

PROBLEME:

1. Der Fachbereich Endoskopie galt lange Zeit als ausschließlich technisch orientierter Bereich, in dem Pflege wenig Platz hat. Dies führte in vielen Ländern zu Problemen in der Anerkennung durch offizielle Gremien und durch das Krankenhausmanagement.
2. Auf der anderen Seite zeigen mangelndes Selbstbewußtsein und geringe Selbsteinschätzung die Unsicherheit unter Pflegenden im Fachbereich Endoskopie, den Berufsstand selbstbewußt und professionell zu vertreten.
3. Fehlende finanzielle Ressourcen schränken vielerorts Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ein.

RESSOURCEN: In vielen europäischen Ländern bestehen weitgehende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für den Fachbereich Endoskopie, die viele Optionen der persönlichen und beruflichen Qualifizierung bieten. Neben den allgemeinen Pflegestudiengängen (Management, Pädagogik und Forschung) erfährt der Fachbereich Endoskopie durch eine zunehmende Akademisierung eine neue Aufwertung, dies vor allem in Großbritannien und Skandinavien.

ZUSAMMENFASSUNG: Der Fachbereich Endoskopie ist seit 30 Jahren fester Bestandteil der Diagnostik und Therapie. Endoskopieschwestern und -pfleger sind spezialisierte Fachkräfte, die qualifizierte Pflege und Assistenz in einem Berufsbild vereinen.

Referenzen:

Safe practices for gastrointestinal endoscopy; BSG 1989
DBfK. Endoskopie - Ein Leitfad für Pflegenden, DBfK-Verlag 1994
DBfK. Positionspapier: Pflege in der Endoskopie, DBfK-Verlag 1994